

## Abstract

### Emanzipation durch Repräsentation

Momentum Kongress 2019

Laura Brandt

Die politische Landschaft Europas wurde in den letzten Jahren immer wieder mit neuen Herausforderungen, wie z.B. der „Flüchtlingskrise“, konfrontiert. Konflikte dieser Art werfen neue Fragen nach spezifischen Machtverhältnissen innerhalb der Gesellschaft auf: Welche Unterdrückungsmechanismen bestehen gegenüber Minderheiten? Wie kann eine wirksame Repräsentation unterdrückter Gruppen gewährleistet werden? Was kann getan werden, um den Handlungsraum jener Subjekte zu wahren?

In Anbetracht dieser Fragen eröffnet sich für linke politische Kräfte die Notwendigkeit der Suche nach angemessenen Reaktionen und einer passenden politischen Praxis. Eine maßgebliche Richtlinie für letztere ergibt sich aus der Auseinandersetzung mit politischer Theorie, welche uns als Orientierung für politischen Aktivismus dient. So ist zum Beispiel bereits die Ermöglichung des politischen Protests von Geflüchteten<sup>1</sup> eine praktische Ableitung aus theoretischen Vorannahmen. Theorien machen es uns also möglich, Herrschaftsverhältnisse zu erkennen, zu reflektieren und zu bekämpfen. Im Rahmen dieser Arbeit wird daher anhand Hegels Anerkennungstheorie und seiner Rezeption in feministischer und postkolonialer Theorie das Problem der Repräsentation als Ausgangspunkt der Unterdrückung bestimmter Gruppen identifiziert. Im Weiteren wird untersucht, welche Wege wir als Linke beschreiten können, um die Handlungsfähigkeit nicht- oder unterrepräsentierter Subjekte in unserer Gesellschaft zu gewährleisten und Emanzipationsmöglichkeiten zu wahren.

Im Zuge der Analyse der hegelschen Anerkennungstheorie steht der Dualismus von Herrscher und Knecht im Mittelpunkt. Eine Emanzipation aus diesem Verhältnis kann, nach Hegel, nur durch einen Kampf um Anerkennung gewährleistet werden.<sup>2</sup> Um diese abstrakte Konstruktion des hegelschen Knechts und dessen Verhältnis zum Herrscher zu veranschaulichen, werden diese mit den Unterdrückungsmechanismen gegenüber der Frau und der Diskriminierung von Schwarzen in Verbindung gebracht. Hierzu wird die feministische Theorie von Simone de

---

<sup>1</sup> Selbstbewusst und laut - Politische Proteste von Geflüchteten. unter <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/227542/politische-proteste-von-gefluechteten?p=all> (29.04.2019).

<sup>2</sup> Vgl. Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Phänomenologie des Geistes. Frankfurt a. M.: Verlag Ullstein GmbH, 1983, S. 116.

Beauvoir und die postkoloniale Theorie von Frantz Fanon herangezogen. Es werden Parallelen zwischen dem Knecht und dem konstruierten „Anderen“, also der Frau bzw. dem Schwarzen, aufgezeigt. Im Folgenden wird der von Hegel beschriebene „Kampf um Anerkennung“ analysiert und eine Lücke im Emanzipationsprozess des Knechts festgestellt. Diese besteht darin, dass Hegel die Notwendigkeit einer Repräsentation des Knechts als (politisches) Subjekt ausklammert. So muss nicht nur eine Anerkennung durch die Auseinandersetzung mit dem Herrn vollzogen werden, sondern der Knecht muss *an sich* als (politisches) Subjekt anerkannt werden und sich selbst repräsentieren können. Wird ihm dies verwehrt, so ist der Eintritt in einen Kampf um Anerkennung nicht möglich, da er *nicht wahrgenommen* wird. Dies hat auf theoretischer Ebene gravierende Folgen und führt zu einer Unmöglichkeit der Emanzipation („Dilemma der Anerkennung“) – auch für den Kolonialiserten bei Fanon und für die Frau bei Beauvoir. Die Dringlichkeit dieser Problematik zeigt sich jedoch vor allem in ihrer praktischen Auswirkung. So verweist die Autorin Gayatri Spivak zum Beispiel auf den Selbstmord von Bhuvaneswari Bhaduri, einer jungen indischen Unabhängigkeitskämpferin aus dem Norden Kalkuttas, welche sich als Akt des Widerstandes das Leben nahm.<sup>3</sup> Ihr Selbstmord blieb jedoch unbehelligt und wurde nicht als politische Artikulation betrachtet. So stellt Spivak fest: „Die subalterne Frau kann nicht gehört oder gelesen werden.“<sup>4</sup>

Als Ausweg aus diesem Dilemma werden im Anschluss theoretische Überlegungen weiterer Autor\*innen hinzugezogen und Handlungsableitungen für die Praxis gezogen. So zeigt eine Analyse Subalternen Theorie die Notwendigkeit auf, Räume für unterdrückte Gruppen zu gewährleisten, um deren selbstständige Repräsentation zu garantieren. Als praktische Umsetzung werden verschiedene Strategien, wie die Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Stellung durch Konzepte wie *Critical Masculinity*, *Critical Whiteness* oder Definitionsmacht diskutiert. Auch auf die Notwendigkeit der Resymbolisierung und Neudefinierung von Begriffen wird verwiesen und anhand historischer Beispiele, wie der Neubesetzung des Begriffs „Arbeit“ innerhalb feministischer Diskurse und Bewegungen, belegt. Zuletzt wird auch die Frage von (politischer) Gewalt als Mittel zur Durchsetzung der eigenen Repräsentation aufgegriffen.

---

<sup>3</sup> Vgl. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Wien: Verlag Turia + Kant, 2008, S. 104.

<sup>4</sup>Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Wien: Verlag Turia + Kant, 2008, S. 105.

Aktuelles Literaturverzeichnis des Essays

Arendt, Hannah: Macht und Gewalt. München: R. Piper & Co., 1970

Beauvoir, Simone de: Das andere Geschlecht – Sitte und Sexus der Frau. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2009

Chakrabarty, Dipesh: Europa als Provinz – Perspektiven postkolonialer Geschichtsschreibung. Frankfurt a.M.: Campus-Verlag, 2010

Fanon, Frantz: Die Verdammten dieser Erde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1981

Fanon, Frantz: Die Verdammten dieser Erde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1966

Fanon, Frantz: Schwarze Haut, weiße Masken. Wien: Verlag Turia + Kant, 2013

Habermann, Frederike/ Young, Brigitte (Hg.)/ Ruppert, Uta (Hg.): Der homo oeconomicus und das Andere – Hegemonie, Identität und Emanzipation. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. 2008

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Phänomenologie des Geistes. Frankfurt a. M.: Verlag Ullstein GmbH, 1983

Kuch, Hannes: Herr und Knecht – Anerkennung und symbolische Macht im Anschluss an Hegel. Frankfurt a. M.: Campus Verlag GmbH, 2013

Lievens, Matthias: Contesting representation: Ranciére on democracy and representative government. In: Thesis Eleven. Jg. 122/Nr.1. 2014. S. 3-17

Moser, Susanne: Freiheit und Anerkennung bei Simone de Beauvoir. Tübingen: editiondiskord, 2002

Purtschert, Patricia: Anerkennung als Kampf um Repräsentation – Hegel lesen mit Simone de Beauvoir und Frantz Fanon. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Jg. 56/Nr. 6, 2008, S. 923-933

Ranciére, Jacques/ Engelmann, Peter (Hg.): Und die Müden haben Pech gehabt! – Interviews 1976-1999. Paris: Passagen Verlag, 2009

Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Wien: Verlag Turia + Kant, 2008